



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Baudenkmäler in Frankfurt am Main

Wolff, Carl

Frankfurt a.M., 1896

Die Rieder-Kapelle

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82448](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82448)

UNTERGEGANGENE KIRCHEN UND KAPELLEN.

DIE RIEDER-KAPELLE.

Archivalische Quellen: Ugb A 98 Nr. 88 des Stadtarchivs I über den Abbruch 1795; Text Reiffensteins zu seiner Sammlung.

Aeltere Pläne und Abbildungen: Abzeichnung in Fichards Miscellanea Heft DD des Stadtarchivs I, darnach Aquarell Reiffensteins in dessen Sammlung.

Litteratur: Battonns Oertliche Beschreibung I.

Der Hof im Riederfeld, eine halbe Stunde östlich von der Stadt gelegen, war von Alters her einer der bedeutendsten „burglichen Baue“, welche in einem Kranze die Stadt umgaben und der Bewirthschaftung des Feldes ausserhalb der Stadtbefestigung, in Zeiten der Noth aber auch der Vertheidigung dienten. 1193 wird der Hof zum ersten Male erwähnt, als ihn Kaiser Heinrich VI. dem Frankfurter Schultheissen Wolfram für dessen treue Dienste schenkte; er war also ursprünglich wohl ein königlicher Meierhof. Der Riederhof kam nach und nach in den Besitz der Klöster Heyna und Arnsburg, der Herren von Hanau, der Familie Frosch und etwa im Anfange des XV. Jahrhunderts in das Eigenthum des Hospitals zum Heiligen Geist, das ihn noch heute besitzt.

Die Kapelle des Hofes oder, wie er auch gegen Ende des XIV. Jahrhunderts genannt wird, des Schlosses, der Burg in Riedern dürfte nach der einzigen, uns von ihr erhaltenen Zeichnung dem Anfange des XII. Jahrhunderts angehören. Die Zeichnung (Fig. 299—302) wurde vor dem

Abbruch 1795 angefertigt. Nur wenig ist von dieser Kapelle bekannt. 1331 stiftete Sifrid Frosch, der wohl kurz vorher den Hof erworben hatte, den Altar der heiligen Katharina in der Kapelle, dessen Vergebung er seinen Nach-

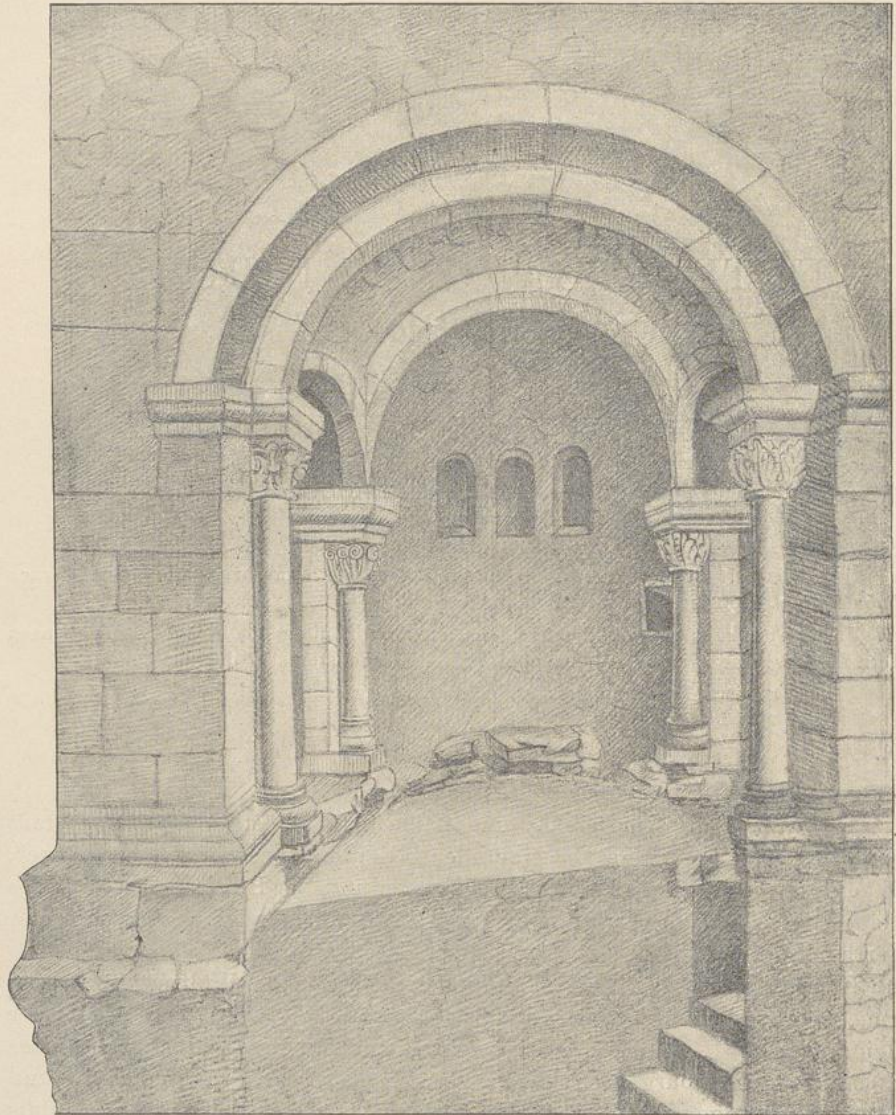


Fig. 299. Rieder-Kapelle; Inneres.

kommen vorbehielt; einem derselben wurde um 1447 vom Bartholomaeus-Stift dieses Recht abgesprochen, weil er die Pfründe einer unwürdigen Person verliehen hatte. Im XIV. und XV. Jahrhundert wurde hier

offenbar Gottesdienst gefeiert; von der Reformationszeit ab scheint die Kapelle profanen Zwecken gedient zu haben. Sie wurde 1795 mit einem daranstossenden Gebäude wegen Baufälligkeit niedergelegt.



Fig. 300–302. Rieder-Kapelle; Kapitüle.

DIE ST. MICHAELS-KAPELLE.

Archivalische Quellen: Urkunden des Archivs des Bartholomaeus-Stiftes im Stadtarchiv I; Akten des Stadtarchivs II B 135 Nr. 15; Akten der Stadtkämmerei im Stadtarchiv I.

Aeltere Pläne und Abbildungen: Reiffensteins Sammlung im Historischen Museum.

Litteratur: Böhmers Urkundenbuch; Quellen zur Frankfurter Geschichte I; Lersners Chronik; Müller, Historische Nachricht von dem . . . Dom-Stift S. Bartholomaei in Frankfurt (Frankfurt 1746); Würdtwein, Diocesis Moguntina II, 740; Battonns Oertliche Beschreibung III; Römer-Büchner, Die Wahl- und Krönungs-Kirche der deutschen Kaiser zu St. Bartholomäi in Frankfurt a. M. (Frankfurt 1857) S. 6; Gwinner, Kunst und Künstler S. 10, 495; Lotz, Baudenkmäler S. 150; Wolff, Kaiserdom S. 4, Taf. II.

Dass auf dem Kirchhofe der Pfarrkirche, dem am höchsten gelegenen Punkte der Altstadt, schon in sehr alter Zeit eine dem heiligen Michael geweihte Kapelle gestanden hat, ist zweifellos; die Ueberlieferung nimmt an, die älteste Michaels-Kapelle sei bei Erbauung des Domes unter Ludwig dem Deutschen niedergelegt und dann an anderer, benachbarter Stelle wieder errichtet worden. Wie weit diese Tradition richtig ist, muss aus Mangel an beglaubigten Nachrichten aus so früher Zeit dahingestellt bleiben. Mit anderen alten Michaels-Heiligthümern hat unseres das gemeinsam, dass es sich auf dem höchsten Punkte der Altstadt und auf dem Kirchhofe der Pfarrkirche erhob.

Die Michaels-Kapelle wird im Jahre 1288 zum ersten Male urkundlich erwähnt. Damals wurde die Kapelle zum Heiligen Geist mit dem Altare